



Harmonica Pete & The Blues Jokes auf ihrer „never-ending-Tour“ im Herzogenrather Klösterchen: Bassist Eugen Pazdzior, „Harmonica Pete“ Peter Sterner, Schlagzeuger Walter Demtroeder und Gitarrist Andreas Barheier.  
Foto: Hanna Sturm

# Typischer Südstaaten-Sound begeistert

„Harmonica Pete & The Blues Jokes“ im Soziokulturellen Zentrum

VON HANNA STURM

**Herzogenrath.** Was hat ein Krokodil mit Blues zu tun? Laut Peter Sterner, auch „Harmonica Pete“ genannt, erklärt die Anwesenheit dieser gefährlichen Reptilien den typischen Südstaaten-Sound. Immer auf der Hut, nicht jäh von hinten in den Allerwertesten gebissen zu werden, hätten die Musiker so eine bessere Reaktionsfähigkeit und damit auch ein feineres Gefühl für den richtigen Groove entwickelt.

Solch amüsanten Geschichten erzählen die vier Musiker von „Harmonica Pete & The Blues Jokes“ immer wieder während ihres Konzerts im Soziokulturellen Zen-

trum Klösterchen. Die Band spielt Blues in all seinen Variationen.

„Wir lassen Einflüsse zu – etwa Country oder Rock’n’Roll. Und wir spielen auch schon einmal selten gehörtes, wie TexMex“, beschreibt Peter Sterner. Seit 25 Jahren steht er mit Gitarrist Andreas Barheier auf der Bühne. Schlagzeuger Walter Demtroeder und Bassist Eugen Pazdzior komplettieren „The Blues Jokes“ seit knapp fünf Jahren.

„Wir verstehen uns als Ensemble, nicht als Star mit Band, wie das in der amerikanischen Blueszene üblich ist“, betont Sterner. So werden auch die eigenen Stücke in Gemeinschaftsarbeit komponiert, wobei sich die Band

auch dabei von verschiedenen Bluesrichtungen inspirieren lässt.

Ein wenig hätten sie sich in den ganzen Jahren verändert, gibt Sterner zu. „Wir sind ja auch älter geworden, deshalb sind unsere Texte heute gerne mal ein bisschen kritischer und sarkastischer.“ So wie bei „My next Ex-wife“ einem Stück von Little Charlie & The Nightcats: „Das ist ein böses kleines Stück, über gescheiterte Beziehungen und über Menschen, die in ihrem jetzigen Partner nur den nächsten Ex sehen können.“

Trotz bösem Text – die Musik machte eindeutig gute Laune. Und auch die Tanz unfreundliche Sitzordnung konnte das Publikum nicht vom Feiern abhalten.